

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
13 (1887)**

283 (3.12.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054753)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher



## Anzeiger.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 283.

Sonnabend, den 3. Dezember 1887.

XIII. Jahrgang.

### Unser Kronprinz.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ bringt an der Spitze des amtlichen Theiles folgendes Bulletin:

San Remo, 30. Nov. Das örtliche Leiden Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen zeigt augenblicklich keinerlei Symptome einer sich greifenden Ausdehnung; Beschwerden irgendwelcher Art sind nicht vorhanden, die allgemeinen Körperfunktionen sind andauernd sehr gut. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit unternehmen täglich bei günstigem Wetter regelmäßige Spaziergänge und Ausfahrten in die Umgebung.

Schrader. Krause. Mark Hobell.

Ein Londoner Telegramm meldet: Heute kann ich Ihnen folgende hochwichtige und sehr erfreuliche Mittheilung machen. In den hervorragendsten englischen medizinischen Kreisen wird es jetzt für sehr wohl möglich gehalten, daß das lokale Uebel des Kronprinzen schließlich sich doch nicht als Krebs herausstellen werde. Jene medizinischen Autoritäten erklären nämlich, daß alle Symptome mit der Bildung eines Abszesses unterhalb des Perichondrium vereinbarlich sind, und daß das Versten jenes Abszesses zu jenem Zustande der mufösen Membrane führen werde, welcher äußerlich dem Krebs ungleich ähnlich ist.

Die Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen lauten andauernd günstig. Wie aus San Remo gemeldet wird, machte der hohe Patient, der trefflich aussehend und nach allen Seiten freundlich grüßte, mit seiner erlauchtem Gemahlin gestern Nachmittag von der Villa Jirio aus einen langen Spaziergang. Erst ein beginnender starker Regen bewog die Herrschaften zur Rückkehr.

### Politische Rundschau.

R. Die gestern an derselben Stelle dieses Blattes gebrachte Meldung über die vom Prinzen Wilhelm einberufenen Versammlung im Hause des Generalquartiermeisters Grafen von Waldersee, in welcher auch der Herr Stöcker eine der Hauptrollen gespielt haben soll, hat im Lande das größte Aufsehen erregt. Resultat der Versammlung war der Beschluß, einen Verein zu gründen, wohl so eine Art Tugendbund, um bedeutende Geldmittel zur Agitation zu bekommen. Obgleich wir gegen moralische Bestrebungen nicht das Mindeste einzuwenden haben, sie im Gegentheil in jeder Form hochschätzen und zu fördern suchen, so trauen wir einem solchen Verein dennoch für das praktische Leben keine allzu große Bedeutung zu; weil die Erfahrung es zu allen Zeiten bewiesen hat. Was die Erfolge des Herrn Stöcker wider die Sozialdemokratie betrifft, so liegt es auf der Hand, daß er sie weder an Zahl, noch dem Geiste nach in den Hintergrund gedrängt hat; wohl aber läßt sich das Gegentheil behaupten. Nun, das Schicksal

unseres Vaterlandes liegt in Gottes Willen. — Bekanntlich hat die Unübersichtlichkeit und Verworrenheit des Etats mehrere Bedenken hervorgerufen, wozu die „N.-L. R.“ Folgendes bemerkt: Zum Theil haben wir hier eine Folge der Finanzkürzungen des Zentrums vor uns, welches große Steuerbewilligungen niemals aussprechen konnte, ohne eine Klausel Frankenstein oder eine lex Hüne daran zu knüpfen. Sachlich ist durch diese vom Zentrum angebrachten belastenden Anhängsel nicht das Geringste gewonnen; auch der eingefleischteste Partikularist wird nachgerade diesen Ueberweisungen, die in der Form von Matritularbeiträgen wieder zurückgezahlt werden müssen, einen sehr geringen thatfächlichen Werth beilegen. Nur die Klarheit und Durchsichtigkeit der Finanzlage hat darunter gelitten, und es ist ein ganz nutzloses, säuerliches Rechnungswert entstanden. Indessen, das Reichsfinanzrecht ist nun einmal mit diesen lästigen Auswüchsen behaftet und es ist nicht anzunehmen, daß dieser Uebelstand so bald beseitigt werden wird. In mancher Hinsicht aber ließe sich auch ohne Veränderung der Grundlagen des Reichsfinanzrechts eine übersichtlichere Etatsaufstellung recht wohl ermöglichen. Hoffentlich werden die Rathschläge R. v. Bennigens beachtet werden. — Zwischen dem deutschen Reich und der Republik Paraguay ist ein Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen, der am 21. Juli d. J. unterfertigt worden ist. — Die Angelegenheit mit den gefälschten Noten fängt an, mehr in den Hintergrund zu treten. — Wohl hat die russische Oberpostverwaltung sämtlichen russischen Zeitungen verboten, tendenziöse Artikel gegen Deutschland zu bringen; ob dieses Gebot aber beachtet werden wird, das ist die Frage. — Die Verworrenheit in Paris nimmt täglich zu, Paul Déroulède und Rochefort drohen mit dem bewaffneten Volk, mit dem Straßenkampf, mit dem revolutionären Komitee und was der schönen Dinge noch mehr sind. Papa Greyh scheint sich jetzt zu zieren, da er Clemenceau und seinen Freunden noch keine Zusage erteilt hat; infolge dessen begab sich eine Delegation der äußersten Linken mit Clemenceau am gestrigen Vormittag (1. Dez.) zu Floquet, um mit ihm die Einigung der Linken herbeizuführen. Das „Journal officiel“ verkündet die Rücknahme der Demission des Kabinetts und das „Journal des Debats“ empfiehlt die Kandidatur Ferry's.

### Deutsches Reich.

(:) Berlin, 1. Dezbr. (Hof- und Personalnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte während der gefrigen Nachmittags- und auch während der Abendstunden Regierungsangelegenheiten. Im Laufe des heutigen Vormittags hörte Allerhöchstdieselbe zunächst den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher an, hatte eine Konferenz

mit dem Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorff und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie und General-Adjutant v. Albedyll. Nachmittags 1 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern, hatte darauf auch noch später eine Besprechung mit dem Geheimen Hofrath Vork und unternahm hierauf eine Spazierfahrt. — Ihre Majestät die Kaiserin in empfangen gestern den Besuch Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, sowie des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. — Bei dem Staatssekretär Grafen von Bismarck fand gestern Abend eine große parlamentarische Soiree statt, zu der etwa 150 Einladungen an die Mitglieder des Bundesraths, die Minister und Staatssekretäre, sowie an die Direktoren und vortragenden Räte des auswärtigen Amtes, den Chef der Reichskanzlei und eine große Anzahl von Mitgliedern des Reichstages ergangen waren.

† Berlin, 2. Dezbr. Die Orleans stellen jede Theilnahme an der bulgarischen Angelegenheit und nachmehr die Zugehörigkeit einer europäischen Kriegspartei energisch in Abrede. Was an dieser Behauptung Wahres ist, wird sich schon herausstellen.

† Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler würde sich geradezu eine Unhöflichkeit haben zu Schulden kommen lassen, wenn er es unterlassen hätte, bei dem erlauchtem Gaste seines Kaisers in der üblichen Form eine Audienz nachzusuchen. Er befand sich in dem vorliegenden Falle gegenüber einer ehrenvollen Verpflichtung, während es dem freien Ermessen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland überlassen blieb, die nachgesuchte Audienz zu gewähren oder aus irgend einem Grunde abzulehnen. Ferner heißt es: Nicht Tscherewin (Jirio) setzte den Fürsten Bismarck von dem Wunsche des Zaren, ihn zu sprechen, in Kenntniß, sondern General Murawiew. Tscherewin besuchte nur den Grafen Herbert, den er in Petersburg kennen gelernt hatte.

— Die Kommission, welche sich mit der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes beschäftigte, hat ihre Berathungen am Sonnabend zu Ende geführt. Sie hat vom 22. bis zum 26. November alltäglich im Reichsamt des Innern eine 5- bis 6stündige Sitzung abgehalten.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat in einem an die verschiedenen industriellen Vereine und Verbände gerichteten Erlaß darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 23. August d. J. in Großbritannien in Kraft getretenen Gesetz über Markenschutz derjenige wegen Anbringung einer falschen Handelsbezeichnung mit Strafe und Vernichtung der Waare bedroht wird, der den Ort oder das Land, wo die Waare gefertigt oder gewonnen worden, auf der Waare un-

### Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Verfasserin von „Maretta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Es entstand eine Pause. Eril war ans Fenster getreten, hatte sich von ihr abgewendet, sie blieb bleichen Angesichts neben dem Sessel stehen, auf dessen Lehne sie ihre Hände gestützt, als bedürfe sie eines äußeren Haltens.

„Hätte ich nicht so tiefe Beweise Deiner Liebe gehabt“, sagte er düster, „so müßte ich Dich für kalt halten.“

„Wer das ist, kann nicht leiden — ich leide. Halte mich für gerecht, sei es selbst.“

„Und Du erwartest —“

„Ich bitte, daß Du Mirke verzeihst; sie bedarf der Aufrihtung, des Trostes. Sie hat mehr gelitten und gebüßt, als sie verdient, als Du ahnst. Liebe kannst Du ihr nicht geben — wer weiß das besser wie ich. Liebe verlangt sie nicht. Aber gönne ihr Deine Nähe, gönne ihr den Wahn, Dich zufriedener, ruhig, glücklich zu sehen. Die Zeit bringt Duldsamkeit, was uns augenblicklich als etwas Undenkbares erscheint, erfüllt sie unmerklich und leise als etwas Natürliches, Selbstverständliches. Auge um Auge, Zahn um Zahn heißt es, Du aber bist ein Christ, Du hast von dem großen Menschenfreund gelernt: Liebet Eure Feinde! Eril, das Leben trennt uns, aber über alle Fernen hinweg kettet die Liebe immerdar unsere Seelen aneinander, sie wird die Macht haben, uns zu erregen, was man für gewöhnlich — Glück nennt, sie giebt uns das stille, ruhige Bewußtsein, gefestigt zu sein gegen alles äußere Ungemach, sie ist das rechte, echte Gefühl, das unseren inneren Menschen veredelt, sie wird und kann weder bei Dir noch bei mir in Schwäche ausarten, sondern uns nur stark machen in dem großen Kampfe des Lebens. Eril, Geliebter, würdest Du glücklich mit mir sein können mit dem ewigen Vorwurf im Herzen, in der Ferne Deine einstige Gattin um Deiner Härte und Unbegrifflichkeit willen unglücklich

zu wissen?! Alles, was sonst in Deiner Ehe ein beglückendes Recht ist, fraglos und selig, müßte uns anglühen mit unreinen Flammen!“

Lange schon hatte er sich ihr zugewendet und, obgleich er ihre Worte, die im Tone eine immer tiefere, leidenschaftlichere Färbung erhielten, still über sich fortrauschen ließ, so gährten in seinem starken Körper, unter dem scheinbar ruhigen Außern die gewaltigsten Empfindungen.

Ihre Rede war so voll Ueberzeugung, so voll Menschenliebe und Selbstverleugnung, so bezwingend, so voll Schluchzens und nach innen geweihter Thränen, daß er sich ganz überwältigt fühlte.

Er zog ihre Hände in die seinigen.

„Mein guter Schutzgeist“, flüsterte er, und seine sonst so feste Stimme schwankte, „von Deinen Lippen klingt selbst die bitterste Entsagung wie fromme, besänftigende Musik. Wohl, ich folge ihren Klängen, wissen wir doch Beide, daß es für Menschen, die sich mit leidenschaftlicher Treue lieben, niemals ein Vergessen giebt!“

„Niemals, Eril, und nun laß uns scheiden und bleibe immer stark und — milde!“

Bittend, groß und tröstend sah sie ihn an, und seinem dunklen, festen Auge begegnete, das mehr versprach, als es Worte hätten thun können, diesen Blicken vertrauend, diesen ehrlichen, kräftigen Zügen, in denen sich sein Charakter und sein Herz verriethen, zum letzten Male sich dieser Wonne hingebend, bot sie ihm freiwillig zum ewigen Abschied ihre Lippen, die er mit heißem Kusse schloß.

„Engel haben Flügel“, flüsterte er, ohne sie doch lassen zu können, „flieg' oft zu mir, dem Einsamen, oft, oft mit Deinen Gedanken, denn ich nehme ja Dein junges Herz auf ewig mit.“

Und sie nickte ihm zu mit einem ermutigenden Lächeln und dann währte es nur noch Sekunden und sie war allein. Eine Weile hielt sie sich noch aufrecht; beherrschte, ruhig hatte sie sich bis zum letzten Augenblick gezeigt; jetzt ans Fenster

stürzend, die Arme sehnsüchtig nach dem Geliebten ausstreckend, rief sie in schluchzenden Tönen seinen Namen.

„Lieber, Lieber, ich kann Dich nicht lassen, bleibe bei mir, kehre zurück! Nein, eile — eile fort und bleibe stark und — milde.“

Und sie warf sich in die Kissen des Sophas und weinte in ungeschienen, voll hinsirömenden Thränen das große Weh ihrer Seele aus.

Es waren Wochen vergangen. Wer in dieser Zeit die Villa des Landraths Vertillon betreten, hätte denken können, falls er das einstige Leben dort gekannt, es habe sich nichts daselbst verändert. Alles ging wieder den bisherigen Gang. Das eine bedeutungsvolle Jahr, das Zwiespalt und Erregung aller Art der Familie gebracht, schien wie ein Gewittersturm vorübergerauscht zu sein, um hiernach desto stilleren Frieden einkehren zu lassen.

Etwas bleicher, etwas ernster mochte das junge Mädchen geworden sein, das ganz wie sonst seine Arbeiten in der Werkstatt, seine einstigen Lebensgewohnheiten wieder aufgenommen, aber anders hatte der Landrath seine Tochter ja nie gekannt, wenn er das Jahr, das so viel Wechsel gebracht, aus seiner Erinnerung schied.

Das war nun freilich keine leichte Sache, denn liebevolle Aufmerksamkeit konnte nicht immer von Margerita getäuscht werden. Häufig genug wurde ihr feuchtes Auge, ihre traurige Versunkenheit Verräther des beherrschten Kummer, dem indessen von Seiten der Ihrigen volle Rechnung getragen wurde. Man ließ sie gewähren und berührte mit keinem Wort Vergangenes.

Der Landrath rechnete auf den Einfluß der Zeit, auf die Dauerhaftigkeit ihres Willens, in dem er eine Bürgschaft sah für das Verschmerzen des gegenwärtigen Zustandes. Auf gemeinsamen Wunsch war die geplante Reise unterblieben, auch der kürzlich erst angeknüpfte Umgang mit der Außenwelt wieder abgebrochen, man lebte jetzt eigentlich kaum anders wie in den früheren Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

richtig bezeichnet oder solche Waare verkauft, zum Zweck oder zu Handels- oder Fabrikationszwecken ausstellt oder im Besitz hat.  
P o s e n, 1. Dez. Der Vorstand des polnischen Landwirtschaftlichen Zentralvereins der Provinz sammt Delegirten der Filialvereine beschloß gestern, die polnische Fraktion aufzufordern, die Getreidezollerhöhung als opportun und nothwendig zur Rettung unserer Landwirtschaft zu unterstützen.  
M ü n c h e n, 1. Dezbr. Die Kammer genehmigte einstimmig das provisorische Steuergesetz.

### Reichstag.

Berlin, 30. Nov. (4. Sitzung.) In der heute fortgesetzten ersten Lesung des Reichshaushaltsplans führte Abg. Graf Vehr aus, daß die Frage der Kornzollerhöhung ganz sachlich, ohne Rücksicht auf die verschiedenen Parteistellungen, behandelt werden könne. Zu einer gesunden Finanzpolitik gehöre die endliche Amortisation der Reichsschuld. Jedoch sei es eine patriotische Pflicht, eine Schwächung des Reiches und seiner Wehrkraft zu verhindern. Abg. Bebel erklärte, der Etat sei lediglich ein Militäretat. Die Thronrede stelle die Sache so dar, als ob Deutschland die reinste, tugendhafteste Nation sei. Das sei Heuchelei. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. Beifall.) Die indirekten Steuern belasteten am härtesten die arbeitenden Klassen. Er (Bebel) empfehle das Steuersystem Sachsens, wo die direkten Steuern nicht über 3 pCt. des reinen Einkommens betragen. Von der Getreidezollerhöhung würden lediglich die Aristokraten und die großen Bankiers Nutzen ziehen. Durch die Invaliden- und Altersversorgung werde den Arbeitern auf der einen Seite etwas gegeben, was ihnen auf der andern wieder genommen werde. Abg. Dr. Windthorst ist für Aufhebung der indirekten Steuern und empfiehlt im Allgemeinen größere Sparsamkeit, doch dürfe für die Vorbereitungen einer guten Kriegsführung kein Geld gespart werden. Redner befürwortet die Aufhebung des Sozialistengesetzes, welches die sozialdemokratische Partei nur gestärkt habe. Hierauf wird die Verathung geschloffen und eine Reihe von Positionen an die Budgetkommission verwiesen. Der Rest der Tagesordnung wird ohne Debatte erledigt. Donnerstag: Erste Lesung der Getreidezollvorlage.

Berlin, 1. Dez. Erste Lesung der Getreidezölle. Minister Lucius befuhrwortete die Vorlage dringend und wies auf den steigenden Nothstand der Landwirtschaft hin. Die bisherigen Zölle hätten den Zweck, Schutz der Landwirtschaft, nicht erreicht. Eine schädliche Wirkung auf die Konsumenten sei durch die Zölle nicht eingetreten und bei einer Mißernte und einer dadurch eintretenden Preissteigerung sei eine Zollermäßigung immer noch möglich. Helldorff sprach für Erhöhung der Getreidezölle; auch die kleinsten Landwirthe seien dabei interessiert. Die landwirtschaftliche Nothlage wirke auch auf die Handwerker und Arbeiter zurück. Geibel erklärte Namens eines großen Theils der National-Liberalen, gegen jede Erhöhung zu stimmen. Nach weiterer unerheblicher Debatte, woran auch Geibel, Gehlert und Lorenzen theilnahmen, wurde die Fortsetzung bis morgen vertagt.

### Ausland.

Wien, 1. Dez. Der Kaiser traf heute früh hier ein und machte sofort dem Könige von Dänemark und dem Herzoge von Cumberland in der Villa Penzing einen Besuch. Der König von Dänemark erwiderte den Besuch in der Hofburg. — Der deutsche Botschafter Prinz Reuß ist hierher zurückgekehrt.

Wien, 1. Dez. Die Verhandlungen behufs Abschluß des österreichisch-italienischen Handelsvertrages werden heute in Rom wieder aufgenommen. Da Oesterreich bezüglich der letzten italienischen Forderungen nachgegeben, so dürfte die Unterzeichnung des Vertrages alsbald zu erhoffen sein. — In Rom machen die Gerüchte über Mißbräuche im Nationalmuseum und in der Nationalgalerie das größte Aufsehen. Rom. Laut Erklärung Crispi's verließen infolge der Baukrise 8000 Arbeiter Rom; auch in Neapel ist ein Baukrach ausgebrochen. In Rom und Bomero striken 2500 Arbeiter, weil sie nicht ausbezahlt worden sind.

— Der Schaden bei dem auf der deutschen Korvette „Stein“ vor Neapel ausgebrochenen Brande wird auf 80 000 Francs geschätzt. Der Kommandeur mußte sich mittels eines Seiles in ein Boot herunterlassen, da sein Wohngemach vom Feuer bedroht wurde.

Paris, 1. Dez. Bei Eröffnung der Sitzung der Deputirtenkammer verliest deren Präsident Floquet Grevys Botschaft und darauf ein Schreiben des Senatspräsidenten, das die Deputirtenkammer auf morgen zum Kongreß beruft. — Es geht das Gerücht in der Kammer, die Botschaft Grevys werde eine Botschaft der Aufklärung, nicht der Abdankung sein. Grevy werde bleiben. — Rouvier besuchte Clemenceau in der vergangenen Nacht. — Der Kriegsminister Ferron ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden. — Es scheint sicher, daß die Rechte für keinen republikanischen Kandidaten stimmen werde. — Das Journal des Debats empfiehlt die Kandidatur Ferry's. — Gestern Abend fand im Saal Favie eine Volksversammlung statt, bei der Reden gehalten wurden, in denen zu Kundgebungen vor dem Palais Bourbon am heutigen Tage aufgefördert wurde. Eine Resolution wurde indeß nicht gefaßt.

Paris, 1. Dez. Die Minister traten heute Vormittag unter dem Vorsteh Grevys im Elysee zu einer Sitzung zusammen. Grevy theilte denselben mit, daß er, da die Lage sich verändert habe, den Kammern heute keinerlei Mittheilung zugehen lassen werde. Ministerpräsident Rouvier wird diesen Entschluß Grevys zur Kenntniß der Kammern bringen und denselben mittheilen, daß das Kabinet aufs Neue seine Entlassung gegeben habe. Wie verlautet, würde Grevy sich sofort um die Bildung eines neuen Kabinetts bemühen.

Paris, 1. Dez. Nur dem Widerspruche Clemenceaus ist es zu danken, daß in der letzten Versammlung der Rabitalen Boulanger nicht als Diktator aufgerufen wurde. Die Besetzung von Paris ist bedeutend verstärkt worden. Das Volk ist sehr aufgeregter, man hört auf der Straßen die Rufe: Grevy hoch! Es lebe Boulanger! Nieder mit Bismarck! Nieder mit Ferry! Nieder mit Rochefort! Zum Schutz der Deputirten nahmen neue Truppen vor dem Palais Bourbon Aufstellung.

London, 30. Nov. Der ehemalige Deputirte Graham und der Sozialist Bruns, welche bei Gelegenheit der Zusammenrottung in der Nähe von Trafalgar Square am 13. Nov. verhaftet und angeklagt wurden, einen Aufruhr hervorzurufen versucht und Polizeimannschaften angegriffen zu haben, sind heute vor die Assisen verwiesen worden.

P e t e r s b u r g, 1. Dez. Der ehemalige Finanzminister Abaza wird wahrscheinlich der Nachfolger Wjshnegratsky's werden.

### Marine.

Kiel, 1. Dez. Mitteltst Alarh. Kab.-Ordre vom 22. d. Mts. sind befohlen: Die Marine-Unterärzte v. Köppen und Dr. Fischer, von der I. Matr.-Division, zu Marine-Affistenzärzten 2. Kl., sowie die Unterärzte der Marine-Reserve Dr. Mose, Dr. Caspersohn und Dr. Stelzner, vom 1. Batl. (Kiel) Holst. Landw.-Regts. Nr. 85, zu Affistenzärzten 2. Kl. der Marine-Reserve.

— Das durch Feuer beschädigte Flagggeschiff des deutschen Schulgeschwaders, welches eben im Begriff stand, das gastliche Italien zu verlassen, ist bekanntlich die Kreuzerregate „Stein“, das jüngste der sechs Schiffe der Bismarck-Klasse; sie wurde im Jahre 1879 auf der Werft des „Vulkan“ zu Breslau bei Stettin vom Stapel gelassen. Das Schiffsgelände ist ganz aus Eisen hergestellt, jedoch mit einer doppelten Lage von Teakholz bekleidet. Dort, wo das Feuer ausgebrochen, in der Offiziersmesse, hat es jedenfalls reichliche Nahrung gefunden. Sie liegt im Hintertheile des Batteriedecks und wird an den beiden Längsseiten von den Offizierskammern eingeschlossen. Nach Privatnachrichten sind diese ebenfalls vom Feuer ergriffen, sie sind aus Holzwerk hergestellt und mit lauter leicht brennbaren Sachen angefüllt. Es muß als ein glücklicher Zufall betrachtet werden, wenn sich alle Insassen der Kammern haben retten können.

San Remo, 1. Dez. Heute Mittag passirte ein aus drei deutschen Kriegsschiffen bestehendes Geschwader hier vorbei und salutirte den Kronprinzen durch 21 Kanonenschüsse.

### Kotales.

\* Wilhelmshaven, 2. Dezbr. (Stellvertretung.) Während der Beurlaubung des Stabsarzt Dr. Dreifing fungirt Stabsarzt Dr. Gropp (Koonstraße 91) als Arzt der Allgemeinen Krankenkasse.

\* Wilhelmshaven, 2. Dez. (Theater.) Das nette und amüßante Lustspiel „Sie weiß etwas“ von Rud. Kneifel erzielte gestern Abend einen äußerst anerkennenswerthen Erfolg infolge des vortrefflichen Spieles. Der Theaterdirektor Kneifel weiß schon, wie Effekte auf der Bühne zu erzielen sind, er kennt das Publikum, wie seine Tasche, für die er schreibt und spielt. . . und beide befinden sich wohl dabei. Der gefrigen Aufführung ist besonders ein feines Spiel nachzurühmen. Besonders zeichneten sich Frau Wilhelm, Rosa, Jul. Diez, Martha, Herr Gabriel, Lieutenant, Herr Schlemm, Möller, und Herr Brandes, Babeure, aus.

□ Wilhelmshaven, 2. Dez. (Wohltätigkeitskonzert.) Wir wollen nicht verfehlen, auf das am Sonnabend, 3. Dez., stattfindende Wohltätigkeitskonzert des „Vaterländischen Frauenvereins“ [Zweigverein Wilhelmshaven] im Saale der „Burg Hohenzollern“ aufmerksam zu machen und zwar mit dem Hinweis, daß dieses Konzert dadurch einen ganz besonderen Reiz und einen ganz besonderen Werth erhält, daß in demselben Damen und Herren aus hiesigen Offiziers- und Zivilkreisen die Mitwirkenden sein werden. Auch das Programm ist überaus anziehend und vielversprechend zusammengestellt. Wenn man nun die Liebenswürdigkeit und Hingabe an dieses edle Unternehmen seitens der ausführenden Damen und Herren bedenkt, so wird es wohl Niemand am Abend des 3. d. M. zu Hause bleiben, sondern nach der Burg Hohenzollern hinstreben, wo ein hoher Genuß bevorsteht und Jeder bethätigen kann, daß es ihm Herzensbedürfnis ist, dem segensreichwirkenden „Vaterländischen Frauenverein“ einen Beitrag in Form des Eintrittsgeldes zuzuführen. Noch sei darauf hingewiesen, daß das Arrangement so getroffen ist, Jedermann die Theilnahme zu gewähren.

□ Wilhelmshaven, 2. Dezbr. [Der Militärverein] läßt sein bereits zu morgen, Sonnabend, angefündigtes Kränzchen wegen der betrübenden Krankheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ausfallen.

□ Wilhelmshaven, 2. Dez. (Der Gesangverein Germania), der älteste hiesige Gesangverein, gegründet 1871, der sich vor einigen Jahren bis auf Weiteres vertagte, ist jetzt wieder in's Leben getreten. Derselbe hat zum Dirigenten Herrn Kapellmeister Stoll und zum Vereinslokal die Restauration von Herrn Ringius erwählt. Der Verein besitzt schon 32 aktive Mitglieder. So hat denn die Liebe zum Gesang alte Freunde wieder zusammengeführt und ein bereits gelöstes Band von Neuem geknüpft. Wünschen wir dem Verein ein gutes Gedeihen.

[.] Bant, 1. Dez. (Konzert.) Der hiesige Gesang-Verein „Konfordia“ wird Sonntag den 11. Dez. in Zwingmann's Zentralhalle ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten. Wir wünschen den in seinen Leistungen als tüchtig anerkannten Gesang-Verein den besten Erfolg.

□ Bant, 1. Dezbr. (Die Anfuhr der Materialien), namentlich des Sandes, zur Zuschüttung des zwischen den fiskalischen Grundstücken in der Oldenburgerstraße und dem Schützenplage belegenen Abzugsgrabens, verursacht bei der jetzigen nassen Witterung große Schwierigkeiten. Um ein gänzlich sicheres Verfahren des Schütters zu vermeiden, müssen die betreffenden Fuhrwerke in einem Spurgeleise fahren, wobei die Räder oft bis an die Achsen verankern. Nichtsdestoweniger wird auf die schweißtreibenden Pferde in unbarmherziger Weise losgeschlagen, so daß einem bei diesem Anblick sich das Herz im Leibe umwendet. Ein Thierschutzverein thäte wirklich noth.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

— Neunde, 1. Dez. Die 42 Schüler der Ackerbauerschule zu Barel beschäftigt heute unter Leitung ihrer Lehrer die vor nicht langer Zeit gegründete hiesige „Genossenschaft Molkerei“ zur Bereicherung ihrer landwirtschaftlichen Kenntnisse. Nach eingenommenen frugalem Mittagmahle, im Hotel zum Banter Schlüssel traten die jungen Leute zu Fuß die Heimreise an.

§ Neunde, 1. Dez. (Diebstahl.) Wie wir hören, ist bei dem Gastwirth C. T. hier selbst eine Parthie Brennholz gestohlen worden und man hat die Diebe noch nicht ermittelt.  
Aurich, 29. Nov. Gestern dreite der Wirtl. Geh. L. Regierungsrath und Ministerial-Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herr Dr. Barkhausen aus Berlin, in unserer Stadt, dem Herrn nach, zwecks einer Besprechung mit Mitgliedern des Königl. Konfistoriums über Gegenstände seines Ressorts. Die Reise erfolgte diesen Vormittag.

Celle, 30. Nov. (Zur mikroskopischen Fleischschau.) Die bei verschiedenen Hausknechten vorkommende Aktinomykose, zuerst durch Herrn Professor Dunler aufgefunden und 1884 in seiner Zeitschrift für Mikroskopie ausführlich dargestellt worden ist, hat seit etwa Jahresfrist in Berlin die Vernichtung mindestens ebenso vieler Schweine zur Folge gehabt, wie die Trichinose, und ist auch hier in Celle bereits bei 4 Schweinen — bei zweien derselben durch Fräulein Paula Peters — mikroskopisch nachgewiesen worden. Jedoch war bei einem derselben die Zahl der eingekapselten und in Verkalkung begriffenen Cysten und Pilzwucherungen, auf welchen das Wesen dieser Krankheit beruht, eine überaus geringe und auch bei zwei anderen nicht erheblich genug, um gesundheitliche Nachteile mit Wahrscheinlichkeit befürchten zu lassen. Dagegen hatten sich im Fleisch eines anderen solche Massen eingekapselter und theilweise auch bereits verkalkter Aktinomykosen gefunden, daß es — wie nachträglich auch Herr Professor Dr. Schütz an der thierärztlichen Hochschule in Berlin bestätigt hat — zu menschlichem Genuß nicht zu verwenden war und also nothwendig der sanitätspolizeilichen Vernichtung anheimfallen mußte. Da das Augenmerk der öffentlichen Fleischschau aber, wie in Hanover und Celle, bald auch anderwärts und überall dem Aktinomykosen zuwenden wird, so scheint es an der Zeit zu sein, daß alle etwa nur gegen Finnen und Trichinen gerichtete Versicherungen ausdrücklich auf diese und verwandte Mikroorganismen ausgedehnt werden. (S. 6.)

### Mermischtes.

Braunschweig, 29. Nov. (Ein Selbstmord) unter schredenerregenden Umständen trug sich am Montag Abend 9 Uhr in der Kaserne des Braunschw. Infanterie-Regiments Nr. 92 zu. Der im 2. Jahre dienende Soldat der 6. Kompagnie, Heppner aus Celle, erschoss sich auf der Stube in Gegenwart seiner sämmtlichen Stubenkameraden. Er nahm den Lauf seiner Schußwaffe in den Mund und drückte dann mit der Parirflange seines Seitengewehres auf den Hahn. Die Wirkung war eine entsetzliche. Die Kugel und der gewaltige Luftdruck hatten in den Kopf ein faustdiktes Loch gerissen und das Gehirn an Thür und Schranke verpresst. Der Vorgang hatte sich übrigens mit einer so großen Schnelligkeit abgepielt, daß Niemand den Unglücklichen an seinem Vorgehen hätte bemerken konnte; der Beweggrund zu letzterem ist nicht bekannt geworden. Vielleicht aber geben zwei von H. kurz vor seinem Tode geschriebene Briefe darüber Auskunft.

Briefkasten. Lokalverband der Zimmerleute: Auf Ihre werthen Zeilen vom 30. d. Mts. der Bescheid, daß die Notiz über den Strich der Zimmerleute in Minden eine provinzielle war, die weder in unserer Redaktion entstanden, noch irgendwie mit einer Bemerkung versehen worden ist. Ihre Unterschreibungen sind falsch. Was das Wesen des Artikels betrifft, sowie die Bestrebungen derer, die sie infizierten, so sind wir uns darüber vollständig klar, möchte das nur auch der Fall bei denen sein, die den Lokalverband der Zimmerleute Wilhelmshavens gegen uns in nicht zu verkenneuder Weise aufgehetzt haben. Die Redaktion.

### Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant vom 1. bis 30. November.

Geboren: ein Sohn: dem Maler J. H. Schütt, dem Malerwerksmaat C. E. C. Mollhauer, dem Maschinenbauer W. C. E. E. dem Arbeiter J. Th. Vietz, dem Zimmermann J. E. Oltmanns, dem Schlosser L. M. Th. Weirhardt, dem Maschinenarbeiter J. A. H. dem Metalldreher E. H. E. Füllhuth, dem Werkführer H. Fobers, dem Maler P. D. A. Plagel, dem Arbeiter J. E. Klasse, dem Maler J. H. R. Jben, dem Schmied A. L. Vogel, dem Maler K. E. de Vries, dem Werftarbeiter H. W. Pfeiffer, dem Schuttmachermeister J. H. Arntberg, dem Arbeiter C. F. E. Gurtzschmidt, dem Arbeiter J. H. Oltmanns, dem Buchhalter J. H. E. Braunschweiger, dem Kesselführer W. A. B. Riedel. Eine Tochter: dem Zimmermann J. D. W. Gertel, dem Schlachtermeister J. W. von Effen, dem Arbeiter J. B. Gertel, dem Tischler J. H. Jansen, dem Werftarbeiter J. F. Th. Brand, dem Werftarbeiter H. Ribben (Zwillingsstücker), dem Tischler L. W. Wenkelewsky. Außerdem wurden zwei außereheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren: der Maschinenarbeiter J. W. Leffers zu Wilsb. haben und A. E. Klinger zu Neunde, der Maurer A. W. Bogler zu Barel und G. Nierbed zu Emden, der Kohlenhändler J. F. A. Jans, Wittwer und Wittwe A. E. W. Fels, geb. Willen-Johannes, beide zu Bant, der Kaufmann A. U. B. Albers und G. W. Feelen, beide zu Bant, der Arbeiter J. L. Krause und E. M. F. Braun, beide zu Bant. Eheschließungen: der Arbeiter J. E. F. Lindner, Wittwer und Wittwe A. E. Hills, geb. Eiben, beide zu Bant, der Schlosser J. G. D. Sievert und H. D. Hagenow, beide zu Bant, der Schmied C. E. F. Vuhß und M. A. G. Esbohr, beide zu Bant.

Gestorben: die Ehefrau A. W. F. Reiners, geb. Britzsch, 29 J. 1 M. 26 T. alt, Tochter des Maschinenbauers G. U. D. Krüger (todtgeboren), Sohn des Maschinenbauers W. C. E. E. 8 St. alt, Tochter des Schieferdeckers B. A. Niemann, (todtgeboren), Tochter des Schleifermeisters W. C. Schröder, 10 M. alt, die Ehefrau A. E. M. Ahlers, geb. Funt, 29 J. alt, der Werftarbeiter J. H. Schmidt 53 J. alt, Sohn des Schleifermeisters J. W. von Effen 2 J. alt, Sohn des Arbeiters H. M. E. E. Kraft, (todtgeboren), die Ehefrau E. M. J. Hagenow, geb. Schmidt 50 J. alt, Tochter des Matrosen E. A. Niedeß, (todtgeboren), Tochter des Tischlers J. H. Jansen 1/2 St. alt, die Schneiderin K. F. J. Gierloff, 24 J. alt, die Ehefrau E. B. Siems, geb. Joff 33 J. alt, Tochter des Arbeiters H. Köhler 6 M. alt, die Wittwe W. C. D. Jager, geb. Brand 62 J. alt, der Schuhmachermeister J. R. Rüttich 25 J. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

Besonderer Umstände wegen muß die Feier des hl. Abendmahles um 8 Tage verschoben werden. Jahn, Pahl.

### Submissions-Resultat.

bei der kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Lieferung und Montage der Eisenkonstruktion zum Bau der Drehbrücke über den Kanal nach dem in Termin vorgelassenen Offerten.  
1. Gutehoffnungshütte, Oberhausen II . . . 87149,15 M.  
2. August Künne, Dortmund . . . 83761,90 „  
3. A. Groß, Eslingen . . . 87761,00 „

# Bant.

Die erste Hälfte Armenbeitrag und Gemeindeumlage für Mai bis November 1887 werde ich wie folgt heben:

1. Am **Sonntag, 10. Dez.**, von 1 bis 6 Uhr Nachmittags in Neubremen bei Herrn Sieraki;
2. am **Montag, 12. Dez.**, in Belfort bei Herrn Gastwirth Kiepell von 9 bis 12 Vorm. und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags;
3. am **Dienstag, 13. Dez.**, in Belfort bei Herrn Gastwirth Schmidt (Rathhaus) in derselben Zeit wie am 12.

Für Restanten bin ich nur an den Wochentagen Nachmittags von 1 bis 5 Uhr und des Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu sprechen.

Bant, 30. November 1887.

Müller,  
Rechnungsführer.

## Öffentl. Verkauf von Manufactur-Waaren.

Wegzugs halber läßt der Kaufmann **G. Goldschmidt** zu Neuhabibdens am

**Mittwoch,**  
den **7. Dezbr. d. J.**,  
**Mittags**  
**12<sup>1/2</sup> Uhr präc. auf,**  
im Saale des Herrn Gastwirths **Müller** daselbst

## eine große Parthie Manufacturwaaren

als:  
Kleiderstoffe, Buckskins, Cat-  
tune, engl. Lederhosen, Arbeits-  
hosen, Buckskin-Hosen, Knä-  
benanzüge, Damen-Winter-  
Paletots, Regenmäntel, Reste  
aller Art, Stoffe, Spitzen,  
Knöpfe, Mützen, Schürzen,  
Unterziehzeuge, Shawls, Kopf-  
tücher, Taillentücher, Damen-  
Westen, Pulswärmer u. s. w.  
durch den Unterzeichneten öffentlich  
auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Bittmund, 29. Nov. 1887.

**H. Eggers,**

Königl. Preussischer Auctionator.

## Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der 177. Kgl. Preuss. Klassen- lotterie muß mit Vorlegung der Loose 2. Klasse bei Verlust des An- rechts bis zum **8. Dezbr. d. J.**, Abends **6 Uhr**, planmäßig ge- schehen.

**H. T. Ewen,**

Königlicher Lotterie-Einnahmer.

## Rum, Arrac und Cognac

pure und Verschnitt,  
Vanille, Benedictiner, Jngber  
sowie sämtliche  
Liqueure und Spirituosen.  
Ferner reingehaltene

## Roth- und Rhein-Weine

en gros & detail  
empfehle in preiswürdiger Waare  
**M. Athen, Altestr. 8.**

## Pelz-Besätze

für  
Mäntel und Jaquets  
in allen Pelzarten empfehle  
bitigst

**Magnus Schlöffel,**  
Häufner,  
Noonstr. 79 und Belfort,  
Werftstraße.



## Um zur Gelegenheit des Weihnachts-Festes mein außerordentlich starkes Lager in Schuhwaaren

aller Art  
möglichst zu räumen, habe ich mich  
entschlossen, die Preise auf sämtliche  
Artikel  
bedeutend zu ermäßigen.

Nicht passende Sachen werden auch nach dem Feste bereit-  
willigst umgetauscht.  
Durch große Nachsendungen wurde das Lager aufs Beste com-  
plettiert und lade zu einem Besuche ergebenst ein.

**Joh. Holthaus,**  
Bismarckstraße 59.

### Jede Mutter

### wolle lesen!

Ein in England hoch angesehenen Geistes, der  
Rev. Geo. B. Watson, M. A. B. D. Savers  
Manse, Hawick N. B., schreibt: „Sie werden es  
wahrscheinlich für überflüssig halten, daß ich Ihnen  
etwas über die Vorzüglichkeit Ihrer Anker-Stein-  
baukasten schreibe. Dieselben sprechen in der That  
für sich selbst, wo sie auch immer benutzt werden.  
Es besteht gar kein Zweifel darin, daß sie auf die  
Kinder, welche sich damit beschäftigen, einen dauern-  
den guten Einfluß ausüben, schon dadurch, daß  
sie bei den Jungen den sonst so ausgeprägten  
Zerstörungstrieb in eine Vorliebe zum „Aufbauen“  
verwandeln. Um diesen Wechsel herbeizuführen,  
ist nichts geeigneter, als Ihre guten, dauerhaften,  
mit mathematischer Genauigkeit hergestellten Bau-  
steine. Dieselben müssen sich in jeder Kinderstube  
als ein wahrer Segen erweisen und ein Glück sein  
für jede geplagte Mutter und den Lehrer. Diese  
Baukasten sollten bei der Erziehung jedes Kindes  
verwendet werden.“

Weitere, gleich ehrende Zeugnisse findet man in dem illustr. Buche  
„Des Kindes liebste Spiel“, welches F. Ad. Richter & Cie. in  
Kudolstadt, Thüringen, franco versenden.

Wer einen der seit vielen Jahren bewährten echten  
Anker-Steinbaukasten zu Weihnachten kaufen will, der sehe  
genau nach Fabrikmarken „Anker“ und „Eichhörnchen“ und nehme  
keine Nachahmung! Richters Anker-Steinbaukasten sind in allen  
feineren Spielwaaren-Geschäften vorrätig. Preis 1, 1<sup>1/2</sup>, 2, 2<sup>1/2</sup>,  
3, 4, 5 Mk. und höher, je nach Größe.

### Zu vermieten

zum 1. Januar eine  
**Parterrewohnung,**  
Miethpreis 330 Mk p. a.  
Kasernenstr. 4, part.

Eine gebildete, alleinstehende  
Frau (Wittwe), sucht eine Stellung  
als **Saubälterin** oder auch als  
**Pfegerin** einer alten Dame.  
Offerten beliebe man unter T. B.  
1000 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine  
Frau von einem todtten Knaben  
schwer, aber glücklich entbunden.  
**A. Kübler,**  
Ober-Maschinist.

Eine kleine Stube  
an einen anständigen Mann zu ver-  
mieten. Lothringen 43.

**Parterrewohnung**  
von 5 Räumen sofort oder später  
zu vermieten.  
**Mühlhoff, Peterstr. 4.**

**Zwei junge**  
**gute Milchkuhe,**  
die Anfang Januar u. J. kalben,  
wünsche zu verkaufen.  
**Fr. Harms, Eoburg,**  
bei Accum.

**Logis**  
für einen jungen Mann.  
Grenzstraße 16.

**Ein Schreibsekretär,**  
Möbel und Wirtschaftssachen stehen  
noch zum Verkauf.  
Hinterstraße 20.

**Entlaufen**  
am 28. v. Mts. ein **Spizhund,**  
Farbe weiß u. schwarz-bräunlich mit  
einem Halsband auf weißer Platte,  
gezeichnet H. W., hört auf den Namen  
„Spiz“. Dem Wiederbringer oder  
dem, der Auskunft erteilen kann, sichere  
Belohnung resp. Futterkosten zu.  
Einigungsstr. 18, Alt-Heppens.

### Zu miethen gesucht

zum 1. Januar 2 **Zimmer,** möbl.  
oder unmöblirt.  
Offerten mit Preisangabe unter  
R. S. besördert die Exp.

**Zu vermieten**  
eine freundliche **Unterverwohnung**  
nebst Keller, Stallung und Garten-  
land an ruhige Bewohner.  
Preis 150 Mk.  
Sedan, Schützenstr. 13.

Auf sofort 2 **Wohnungen** zu  
vermieten an ordentliche Leute.  
Elsas, Marktstr. 35.

Ein junger Mann kann **Logis**  
erhalten.  
Manteuffelstraße 5.

Zum 1. Januar f. J. ein **Stall**  
für 2 Pferde mit Heuboden und  
Kammer zu vermieten.  
Friedrichstraße 5.

**Ein möbl. Bimmer,**  
parterre, zu vermieten. Auf Wunsch  
mit Piano.  
Ostfriesenstraße Nr. 61.

**Zu vermieten**  
auf gleich ein möblirtes Zimmer nebst  
Schlafstube. Marktstr. 34.

**Ein jung. Mädchen**  
sucht Stelle für Laden u. Haushalt.  
Off. unt. N. W. 10 in d. Exp. d.  
Bl. erbeten.

**Jungfer u. Köchin**  
suchen Stelle. Offerten unt. O. F.  
T. in der Exp. d. Bl. erbeten.

**Aufforderung!**  
Diejenigen, welche mir das Holz  
entwendeten, wollen sich zur Abholung  
eines von mir gratis herzugebenden  
größeren Balkens am Tage bei  
meinem Hause einfinden.  
Neuende. **C. I. . . .**

### Die vielfach nachge- fragten billigen

## Aneroid- Barometer

sind wieder eingetroffen.

**B. F. Kuhlmann,**

Ahrmacher,  
Bismarckstr. 17.

Empfehlen:

Hochfeine Rheinische Tafelbutter,  
pr. Pfd. 1,60 Mk.,

Hochfeine Neuender Molkerei-  
butter pr. Pfd. 1,30 Mk.,

Hochfeine Butjadinger Butter pr.  
Pfd. 1,20 Mk.,

Gute Butjadinger Kochbutter pr.  
Pfd. 1,10 Mk.,

Gute Fassbutter pr. Pfd. 1 Mk.  
**Gebr. Dirks.**



**Echt Rathenower Brillen**  
sind zu haben bei

**A. Ost,** aus Rathenow.  
Logire bei Hrn. Gastwirth **Sübner,**  
Elsas, bei Wilhelmshaven.

## Handarbeitschule

für  
**Frauen und Töchter**

Wilhelmshaven,  
Viktoriastraße Nr. 77.

Hand-Arbeit für Erwachsene,  
Hand-Arbeit für Kinder,  
Maschinennähen,  
Plätten, Schneidern.

### Ausstellung!

Noch heute, den 3. und Sonntag,  
den 4. d. M. liegen die von mir  
angefertigten Sachen aus.

Alle, die sich dafür interessieren,  
sind freundlichst eingeladen.

**Frau Friederike Martens.**

### Zur Beachtung!

Bin wieder in meinem  
Geschäft thätig.

**W. Hempel,**  
Schuhmacher, Ostfriesenstraße 61.

Indem ich mich den geehrten  
Herrschaften empfehle, bitte um ge-  
neigten Zuspruch. D. D.

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer  
mit separatem Eingang, an 1 oder 2  
Herren. Hinterstr. 17, 1 Tr., D.-S.

### Gefunden

ein gelbes Portemonnaie mit  
Inhalt.  
Abzuholen bei  
**Iburg, Rooststraße 75a.**

### Zu verkaufen

10,000 Pfd. Roggenlangstroh.  
**F. Andreae,**  
Feddwarden.

### Gesucht

auf sogleich ein **Schuhmacher-  
Geselle** auf gute Herrenarbeit.  
**S. Frerichs.**

### Zu vermieten

auf sogleich eine **Kammer** an 1  
Person bei Fuhrmann  
**Zammen, Kopperhörn.**

### Gefunden

eine kleine **Ledertasche** mit einem  
Geldstück.  
**A. Reelfs, Heppens,**  
Deichstrich 90.

### Empfehlen

## frische Nordsee-Austern

pr. Duzend 1,20 Mk.,  
geöffnet ins Haus geliefert,

## frischen Rheinlachs

pr. Pfd. 1,40 Mk.,  
**frischen Zander**  
pr. Pfd. 60 Pf.

**Gebr. Dirks.**

### Empfehle

## Militair- Handschuhe

anerkannt gute Qualität, Paar  
1,50 und 2 Mk.

**Friedrich Hoting,**  
Odenburgerstr. 14.

## Metzer Mosel-Würstchen

per Paar 30 Pf.  
**Gebr. Dirks.**

## Särge

sowie  
Leidenschaft



bei  
**Rudolf Albers,**  
Bismarckstr. 62.

Empfehle eine große Auswahl in  
Herren- und

## Knaben - Anzügen,

Winter-Überziehern,  
Damen- und Kinder-  
Regenmänteln.

**Frau E. Thumann,**  
Belfort,

Odenburgerstraße Nr. 31a.  
Zugleich bringe mein Lager in

## Schuhen und Stiefeln

sowie **Schuhmacher-Artikeln**  
in empfehlende Erinnerung.  
D. D.

Empfehle mich zum **Waschen**  
und **Reinmachen.**  
**Frau Kraeuter,**  
Bantweg 2.

## Gutes Logis

für 2 junge Leute.  
Ostfriesenstr. 48, part.

## 5000 Champagnerflaschen,

5000  
Champagnerflaschen  
zu kaufen gesucht.

**C. Sadewasser,**  
Berl. Götterstr. 7.

## Eine hochfein möblirt:

## Wohnung,

1 oder 2 Zimmer, am Park, zu ver-  
mieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Zu kaufen gesucht

ein **Handwagen.**  
Bismarckstraße 25.

## Zu vermieten

mehrere **Wohnungen** an der  
Carlstraße Nr. 6.  
Näh. bei **Senfpiel,** Hinterstr. 7.

Zum 1. Jan. bezw. später ist eine  
**herrschaftliche**  
**Wohnung**  
von 6 Zimmern zu vermieten. Mieths  
950 Mk. excl. Abgaben.  
Off. sub N. N. an d. Exp. d. Bl.  
Wünsche noch 1 bis 2 Tage Be-  
schäftigung außer dem Hause.  
**Elise Stoll, Plätterin,**  
Kasernenstraße 4.

# Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Auflösung unseres Geschäfts stellen wir unser ganzes Waarenlager zum Ausverkauf, jedoch nur gegen Baar mit 15 pCt. Rabatt.

Wir empfehlen als Weihnachtsgeschenk passend: Buckskins zu Anzügen in feinen und billigen Qualitäten, Paletot- und Hosenstoffe, Flanelle, Unterzeuge in Wolle und Baumwolle, Kleiderstoffe, Handtücher, abgepaßt und in Stückwaare, Hemdentuche, karrierte Bettzeuge, Bett-Zulets, wollene Tücher, Reise- u. Schlafdecken, Regenschirme, Manschettenhemde, Kragen und Manschetten, Strümpfe, Handschuhe, wollenes und baumwollenes Garn.

Ferner empfehlen Möbelstoffe, Teppiche in abgepaßt und in Stückwaare, Tischdecken, Damen-Wintermäntel, Regenmäntel in großer Auswahl. — Einige Nähmaschinen haben noch billig abzugeben

## Bischoff & Meyenbörg.

## Wohlthätigkeits-Concert

des  
Vaterländischen Frauen-Vereins  
am  
Sonnabend, 3. Dezbr., in Burg Hohenzollern.

### Programm.

#### I. Theil.

1. Marsch aus „Athalia“ für Orchester.
2. Sopran-Arie aus „Montechi und Capuletti“ von Bellini.
3. a. „Am Maitage“ von Götze, b. „Ueber's Jahr“ von Muscol, Lieder für Tenor.
4. Romanze für Cello und Klavier.
5. Duett aus „Maurer und Schlosser“ von Auber.
6. a. Das „Zigeunerkind“ von Hirschfeld, b. „Mein Lied“ von Gumpert, Lieder für Sopran.
7. Klavier Vortrag mit Waldhornbegleitung.
8. Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn, für Alt.
9. Quartett-Gesang aus dem „Wildschütz“ von Lortzing.

#### II. Theil.

1. Klavierconcert von Beethoven (C-moll) mit Orchesterbegleitung.
2. Sopran-Arie aus „Barbier von Sevilla“ von Rossini.
3. a. „An der Weser“ von Pressel, b. „Die Himmel rühmen“ von Beethoven, Lieder für Alt.
4. Violin-Solo mit Klavierbegleitung.
5. a. „Mein Liebster ist ein Weber“, b. „Lass Dir sage, liebes Bäs'le mein“, Lieder für Sopran.
6. „Das Meer hat seine Perlen“ von Thiessen, für Gesang, Cello und Klavier.
7. Bariton-Solo. „Der gefangene Admiral“ von Lassen.
8. Sopran-Arie aus „Lohengrin“ (Elsa's Traum) von Wagner, mit Orchesterbegleitung.
9. „Meeresstille“ von Mendelssohn, achthändig für zwei Klavier-Instrumente.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang 8 Uhr.

#### Preise der Plätze:

Erster Platz. Nummerirter Sitz: 2 Mark, Nichtnummerirter Sitz: 1,50 Mk., 3 Billets 4 Mark, Zweiter Platz. Billet 1 Mk., 3 Billets 2,50 Mk., Dritter Platz. Gallerie 30 Pfg., Schülerbillets à 50 Pf. zu allen Plätzen, ausser zu den nummerirten, gültig.

Billets sind zu haben bei den Herren Lohse und Wolf, sowie Abends an der Kasse.

Zu diesem Concert, das, Dank der gütigen Mitwirkung zahlreicher musikalischer Kräfte stattfinden wird, bittet im Namen der guten Sache um recht zahlreichen Besuch

Der Vorstand  
des hiesigen Frauen-Zweigvereins.

## Gänzlicher Ausverkauf

von  
sämmlichen Schmucksachen  
in Gold, Silber, Granat, Jet, Nickel, Bernstein, Elfenbein und Corallen zu auffallend billigen Preisen gegen Baar.

B. F. Kuhnmann,  
Uhrmacher,  
Bismarckstraße 17.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft mit der Kurzwaaren-, Porzellan-, Colonial- und Wein-Handlung des Herrn

Wilhelm Jacobs

vereinigt habe und wir von heutigem Tage ab beide Geschäfte unter der Firma:

## Jacobs & Knopf

führen werden.

Es wird stets unser eifrigstes Bemühen sein, unsere werthen Kunden in jeder Hinsicht prompt und reell zu bedienen und bitte ich, daß mir speziell bis jetzt bewiesene Vertrauen unserer neuen Firma übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Leopold Knopf,

Bismarckstraße 25.

### Grosser

## Weihnachts-Ausverkauf.

Vom heutigen Tage an verlaufe, um mein colossales Waarenlager zu räumen,

Pelzwaaren, Filzhüte, Mützen, Handschuhe u. s. w.

zu jedem nur annehmbaren Gebote.

Mein Lager bietet eine großartige Auswahl in Marder-, Alts-, Nerz-, Skunks-, Biber-, Otter-, Dach-, Bär-, Scheitelfellen-, Opposum-, Bisam-, Canin-, Hasen-Muffen und Garnituren sowie Fußsacken, Fustaschen, Teppichen, Bettvorlegern u. s. w. — Mützen von 50 Pf. an, Knaben-Filzhüte von 1,25 Mk. an.

Es kann sich ein Jeder durch diese günstige Gelegenheit für wenig Geld ein schönes Weihnachts-Geschenk kaufen. Pelzwaaren sind eigenes Fabrikat, wofür ich der Haltbarkeit wegen jede Garantie übernehme.

Hochachtungsvoll

Magnus Schlöffel, Kürschner,  
Roosstr. 79 und Belfort, Werftstr.

NB. Ich bin von jetzt ab persönlich in meinen Geschäften, Roosstraße 79, anwesend und werden Reparaturen sowie Weihnachts-Arbeiten in meinen beiden Geschäften prompt und billig angefertigt.

## Fertige Betten, Bettfedern, Daunnen, Zulets,

Bettbezüge, Bettuchleinen, Handtücher in nur guter solider Waare, zu reellen billigen Preisen.

Fachkenntniß dieser Branche wie auch Bezugsquellen erster Klasse setzen mich in den Stand, jeder, wenn auch noch so pomp-haft resp. schreiend angekündigten Concurrrenz begegnen zu können. Wie bisher, so wird auch jetzt und immer mein Geschäftsprinzip sein:

„Reelle Waaren zu reellen Preisen“.  
Belfort. Ad. Schwabe.

Freiwillige  
Feuerwehr.

Sonnabend, 3. Dezember,  
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung  
Tages-Ordnung.

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Aenderung des § 24 der Statuten.
4. Stiftungsfest.
5. Verschiedenes.

Das Kommando.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Dienstag, den 6. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr,

in Hotel Prinz Heinrich:  
Monats-Versammlung

Tages-Ordnung.

1. Erhebung der laufenden und reifenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Weihnachtsvergügen betreffend.
4. Verschiedenes.

Die Aufnahme-Commission sowie der Vorstand wollen sich präcise 7 $\frac{1}{2}$  Uhr einfinden.

Der Vorstand.

Militair-Verein.

Wegen der so tief traurigen Krankheit Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches fällt das für morgen, Sonnabend, den 3. d. Mts. angelegte „Kränzchen“ aus.

Der Vorstand.

Reichsfechtclub-Verband  
Wilhelmshaven.

Diejenigen geehrten Fechtmeister, welche pro 1887 noch nicht abgerechnet haben, werden um schleunige Erledigung ersucht.

Ferner können die Mitgliedskarten pro 1888 von Unterzeichneten empfangen werden.

Gesammelte Cigarren-Abfälle, wie auch etwaige den Weisenkindern zugehörte Weihnachtsgeschenke, werden dankbar entgegengenommen.

Der Vorstand.

J. A.

Werner, Mantuffelstr. 8.

Bürger-Versammlung

des

II. Bezirks

am

Sonnabend, 3. Dez. d. J.

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Hrn. H. Ringler.

Wegen wichtigen Angelegenheiten bittet man um zahlreiches Erscheinen.

Mehrere Bürger.

Frischen Zander

und

Schellfische

empfiehlt

Ludw. Janssen.

Dem Bootenaspiranten D. v. St.

zu seinem Wiegenfeste ein  
sonnendes Koch,  
daß der Mast zittert und ein  
Piep splittert.

Die böse Sieben.

Verlobte

Gesine Osterloh

Wilhelm v. Ewen,

Oberfeuermeister.

Wilhelmshaven.